

Liebe Familien,

leider können wir in diesem Jahr nicht gemeinsam den Martinstag in feiern, aber dafür wollen wir mit Euch zuhause feiern. Wir haben Euch eine ganze Tüte voll toller Ideen, Rätsel und eine spannende Geschichte über Sankt Martin und das Teilen zusammengestellt.

Wir wünschen Euch viel Freude beim Entdecken! Ihr könnt sie als Familie zusammen erleben. Wir laden euch ein ungefähr eine Stunde miteinander zu verbringen. Ihr könnt euch auch gerne das rauspicken, was euch am besten gefällt. Das Wichtigste ist: habt eine gesegnete Zeit miteinander!

Herzliche Grüße

Lynn Müller & Verena Zoller

Und jetzt geht's los:

Mit dem Teilen ist es ja so eine Sache... ich freue mich riesig darüber, wenn mein Freund mit mir sein Lego teilt, aber wenn meine kleine Schwester kommt und will das letzte Stück meiner Lieblingsschokolade von mir haben...?! Da wird es manchmal haarig.

Wie ist das mit euch? Gibt es etwas, dass ihr nicht teilen mögt? Wenn ja, warum?

Erinnert ihr euch noch an das letzte Mal, als ihr etwas geteilt habt?

Was war das und mit wem? 😊

Rezept: Süße Martinsbrötchen zum Teilen

Zutaten für 8-10 Brötchen

500 g Mehl	1 Würfel Hefe
150 g Zucker	1 Prise Salz
200 ml lauwarme Milch	1 EL Öl
1 Eigelb & etwas Milch zum Bestreichen	

So geht's:

1 Das Mehl in eine Schüssel geben und in der Mitte eine Mulde formen. Die Hefe in die Mulde bröseln, mit etwas Mehl vom Rand der Mulde und lauwarmen Milch zu einem Vorteig verrühren und diesen zugedeckt 15 Minuten gehen lassen.

2 Zucker, Salz, Öl und die restliche lauwarme Milch dazugeben. Alles so lange verkneten, bis sich der Teig vom Rand der Rührschüssel löst. Zugedeckt 30 Minuten gehen lassen.

3 Noch einmal durchkneten, in acht gleiche Stücke teilen und diese zu ca. 50 Zentimeter langen Würsten ausrollen.

4 Aus den Würsten Brezeln formen, diese auf ein gefettetes Backblech legen und 15 Minuten gehen lassen. Vor dem Backen die Brötchen mit einer Mischung aus Eigelb und ein wenig Milch bestreichen, damit sie eine schöne Farbe bekommen.

5 Im Backofen bei 180 Grad Ober- und Unterhitze etwa 20 Minuten backen.

Mhmm lecker!!



Einfach selber machen: Knetseife

Alle sagen, dass man sich gerade ganz oft die Hände waschen soll. Finden wir auch. Und wir haben eine Idee für euch, wie das noch mehr Spaß macht: mit

Knetseife!

Dafür braucht ihr:

- ca. 100g Speisestärke
- ca. 50ml Duschgel
- Lebensmittelfarbe

So geht's:

1 Mischt die Speisestärke mit dem Duschgel, bis eine knetartige Masse entstanden ist. Am besten abwechselnd Speisestärke und Duschgel untermengen.

2 Achtet darauf, dass ihr ungefähr doppelt so viel Speisestärke, wie Duschgel verwendet. Sobald die Masse sich wie Knete anfühlt, könnt ihr die Lebensmittelfarbe dazu kippen.

3 Verrührt alles gut miteinander und formt runde Kugeln aus der Knete. Wenn ihr möchtet, könnt ihr die Knetseife nun mit einem Nudelholz platt walzen und sie dann wie Plätzchen ausstechen und hübsch in einem Glas verpacken.

Das ist auch eine schöne Idee zum Teilen und Verschenken 😊

Warum feiern wir eigentlich Martinstag?

Macht es euch gemütlich und einer liest die Geschichte vor.

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr danach noch ein Knopfgebet machen.

Als Martin noch ein kleiner Junge war, stand er oft am Fenster seines Geburtshauses in Savaria, im heutigen Ungarn, und hielt Ausschau nach seinem Vater. Der kämpfte als hochdekorierter Offizier in der Armee des römischen Kaisers Konstantin und war deshalb oft für viele Monate unterwegs. Wenn er nach Hause kam, erzählte er Martin von seinen erfolgreichen Schlachten, aber Martin gefielen diese Geschichten gar nicht. Er war ein bescheidener und gütiger Junge und konnte sich nicht vorstellen, das Schwert gegen andere Menschen zu erheben.

Als Martin 15 Jahre alt war, wollte er von zuhause ausziehen um einen Beruf zu erlernen, aber sein strenger Vater bestand darauf, dass er zum Militär geht. Schließlich hatte der römische Kaiser Konstantin befohlen, dass alle Söhne von Berufssoldaten in der Armee dienen mussten. So wurde Martin im Jahr 331 nach Christus mit nur 15 Jahren Soldat.

Bereits drei Jahre später gehörte er zur Leibwache Kaiser Konstantins II. Er war gerade stationiert in Amiens, einer Stadt in Frankreich, als eine Begebenheit, vor den Toren der Stadt, sein Leben für immer verändern sollte:

Es war an einem jener bitterkalten Wintertage dieser Zeit. Viele Menschen waren in der klirrenden und eisigen Kälte schon gestorben. Martin ritt auf seinem Schimmel auf das Stadttor zu, als ihm ein Bettler entgegenwankte. Er war fast unbekleidet und flehte die vorübereilenden Leute an, ihm doch zu helfen. Doch niemand half. Alle schauten weg.

Nur Martin empfand tiefes Mitgefühl und mit einem Mal spürte er, dass Gott seine Wege zu diesem armen Menschen gelenkt haben musste, um Barmherzigkeit zu üben. Doch wie sollte er, der auch nur seine Waffen und einen einfachen Soldatenumhang aus Wolle bei sich trug, helfen? Der Umhang gehörte ihm noch nicht einmal, er war Eigentum des römischen Kaisers. Doch Martin zögerte nicht lange. Er nahm sein Schwert und teilte den Umhang in zwei gleiche Hälften. „Hier, armer Mann, nimm meine Mantelhälfte und hülle dich darin ein. Mehr habe ich leider nicht, was ich dir geben könnte.“ Dankbar nahm der Bettler das Mantelstück an und schlang es sich um den mageren, ausgekühlten Körper. Martin bekleidete sich mit der anderen Hälfte. Einige Leute waren stehen geblieben und machten sich sogar darüber lustig, dass ein Offizier der römischen Garde nun selbst wie ein abgerissener Bettler aussah. Andere, die viel mehr hätten geben können, waren beschämt.

In der folgenden Nacht hatte Martin einen Traum: Jesus begegnete ihm, umgeben von einer himmlischen Schar Engeln. Jesus trug Martins halben Umhang und sprach: „Martin, ich war der Bettler, dem du deine Barmherzigkeit geschenkt hast.“ Den Engeln rief Jesus zu: „Hört ihr Engel! Martin, der noch nicht getauft ist, hat mich mit diesem Mantel gerettet!“

Als Martin am nächsten Morgen erwachte, wusste er, dass er sein Leben völlig ändern wollte. Er verließ die Armee und trat als Mönch in den Dienst Gottes. Aber erst einige Jahre später, ließ er sich taufen und wurde 371 sogar Bischof von Tours.

Aber das ist eine andere Geschichte...

Knopfgebet

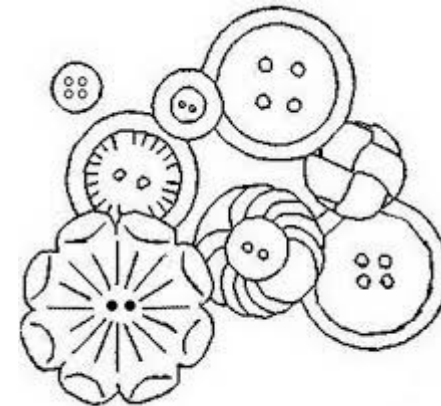
Wenn wir beten, reden wir mit Gott. Wir erzählen ihm, was uns gerade beschäftigt, was uns ärgert, wütend oder traurig macht. Und wir sagen Danke für das, was er uns alles schenkt und uns fröhlich macht.

Vielleicht habt ihr Lust, das miteinander auszuprobieren. Unsere Idee

für euch: *das Knopfgebet!*

Nimm dir einen Knopf. Fühle, wie hart dein Knopf ist und denke an Menschen, die gerade durch eine harte Zeit gehen. Bitte Gott darum, ihnen zu helfen.

Fühl mal, wie viele Löcher hat dein Knopf? Denke an so viele Dinge in deinem Leben, für die du Gott DANKE sagen möchtest. Danke Gott für diese Dinge.



www.gratisvorlagen.com

Für die Rätselfüchse unter euch

Findest du alle 17 versteckten Wörter? Sie sind gerade, rückwärts und runter zu lesen.

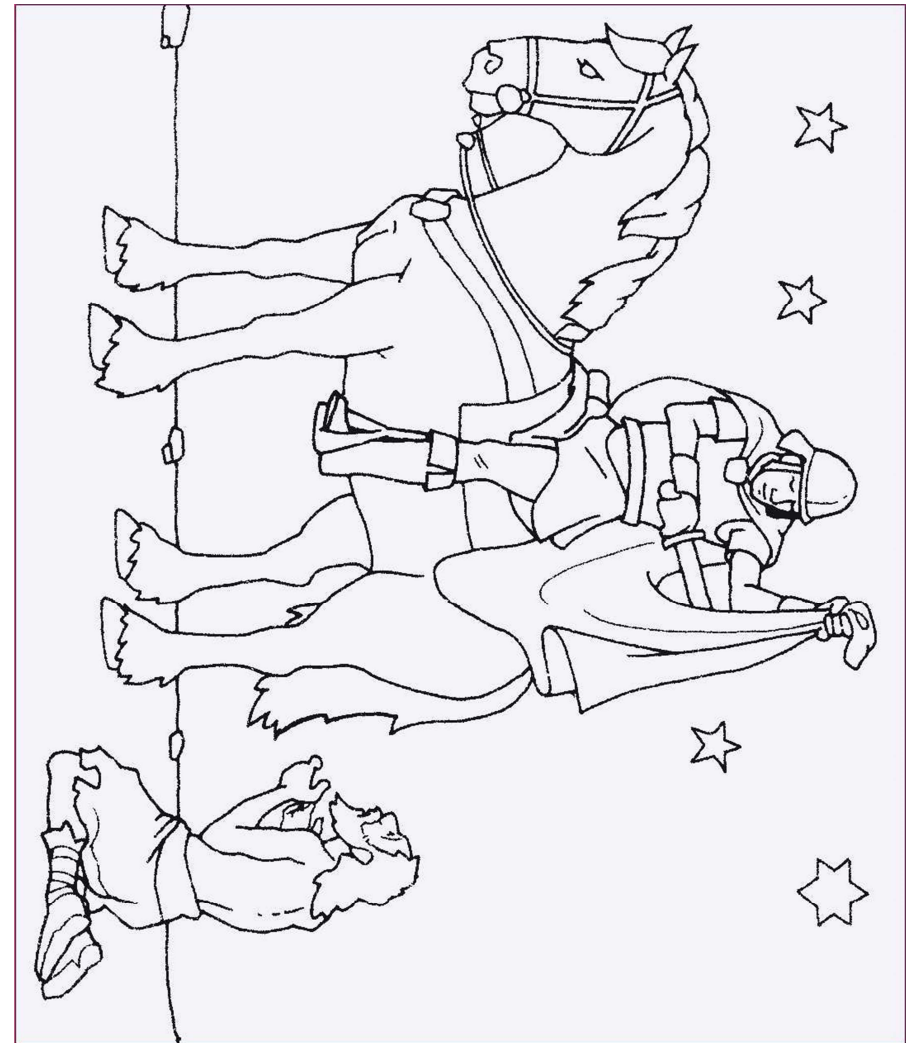
Bischof Gänse Martin gut hungrig Mantel Bettler kalt verstecken
Mönch teilen Pferd Schwert reiten frieren Soldat Winter

P	X	K	S	A	B	W	Z	Q	B	T	O	S	O	Z	V	S
R	R	E	L	T	T	E	B	H	U	Z	D	F	R	G	H	B
M	V	R	D	R	O	F	B	G	H	S	N	J	N	L	L	B
C	P	F	E	R	D	Z	Z	A	S	C	H	W	E	R	T	N
D	F	Y	E	O	D	V	B	S	N	W	M	Ö	N	C	H	W
S	T	D	X	N	R	N	F	R	R	P	S	R	H	M	H	W
Y	X	B	E	O	B	I	S	C	H	O	F	Q	I	R	W	B
D	S	F	G	N	U	T	F	H	Z	G	U	T	N	V	I	X
X	C	R	Q	B	N	L	D	D	T	D	J	D	B	D	S	P
W	I	I	E	I	Y	L	E	C	H	U	N	G	R	I	G	S
W	W	E	X	P	D	K	E	I	G	G	F	I	J	J	C	I
P	W	R	F	R	I	A	R	E	N	X	X	K	O	L	T	R
V	B	E	F	D	N	L	H	O	B	A	T	T	P	E	R	J
M	L	E	I	L	N	T	H	B	R	E	I	T	E	N	N	R
G	N	N	M	W	E	X	T	H	I	S	O	L	D	A	T	Y
M	Q	L	X	L	C	S	W	A	C	H	Q	P	G	E	U	F
R	Ä	D	X	J	T	M	A	N	T	E	L	T	F	V	Q	B
B	W	I	N	T	E	R	X	N	H	C	G	G	W	S	K	H
M	S	R	E	S	Q	U	L	G	Ä	N	S	E	P	H	I	C
E	O	T	V	E	R	S	T	E	C	K	E	N	M	T	E	D
X	A	Y	H	G	A	D	D	W	T	E	I	L	E	N	S	A
L	R	M	A	R	T	I	N	O	H	H	I	G	Z	S	A	O

Lösung auf der nächsten Seite. Viel Erfolg!

Quelle: suchsel.net

Für alle, die gerne malen



Lösungsblatt

P	X	K	S	A	B	W	Z	Q	B	T	O	S	O	Z	V	S
R	R	E	L	T	T	E	B	H	U	Z	D	F	R	G	H	B
M	V	R	D	R	O	F	B	G	H	S	N	J	N	L	L	B
C	P	F	E	R	D	Z	Z	A	S	C	H	W	E	R	T	N
D	F	Y	E	O	D	V	B	S	N	W	M	Ö	N	C	H	W
S	T	D	X	N	R	N	F	R	R	P	S	R	H	M	H	W
Y	X	B	E	O	B	I	S	C	H	O	F	Q	I	R	W	B
D	S	F	G	N	U	T	F	H	Z	G	U	T	N	V	I	X
X	C	R	Q	B	N	L	D	D	T	D	J	D	B	D	S	P
W	I	I	E	I	Y	L	E	C	H	U	N	G	R	I	G	S
W	W	E	X	P	D	K	E	I	G	G	F	I	J	J	C	I
P	W	R	F	R	Ö	A	Z	E	N	X	X	K	O	L	T	R
V	B	E	F	D	N	L	H	O	B	A	T	T	P	E	R	J
M	L	N	I	L	N	T	H	B	R	E	I	T	E	N	N	R
G	N	R	M	W	E	X	T	H	I	S	O	L	D	A	T	Y
M	Q	L	X	L	C	S	W	A	C	H	Q	P	G	E	U	F
R	Ä	D	X	J	T	M	A	N	T	E	L	T	F	V	Q	B
B	W	I	N	T	E	R	X	N	H	C	G	G	W	S	K	H
M	S	R	E	S	Q	U	L	G	Ä	N	S	E	P	H	I	C
E	O	T	V	E	R	S	T	E	C	K	E	N	M	T	E	D
X	A	Y	H	G	A	D	D	W	T	E	I	L	E	N	S	A
L	R	M	A	R	T	I	N	O	H	H	I	G	Z	S	A	O

Teilen **EXTREM!**

Ein altes Ehepaar steht an einem Imbiss, wo sich beide eine Roster und eine Portion Pommes gerecht aufteilen. Ein Lkw-Fahrer hat Mitleid mit ihnen und bietet an, der Frau ihr eigenes Essen zu spendieren. „Nein, danke“, sagt der Ehemann. „Wir teilen alles!“

Der Lkw-Fahrer bietet der Frau erneut eine Mahlzeit an, weil sie noch keinen Bissen gegessen hat. „Sie wird noch essen“, versichert ihm der Ehemann. „Wir teilen alles!“ „Und warum essen Sie dann noch nicht?“, fragt der Lkw-Fahrer die Frau.

Darauf sie genervt: „Weil ich auf die Zähne warte!“